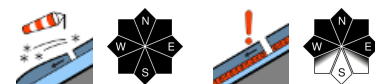


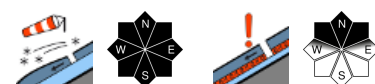
Tribschnee sorgt trotz geringer Gesamtschneehöhe für mäßige Lawinengefahr in den Hochlagen!



Waldgrenze
Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern, Seckauer Tauern, Ennstaler Alpen, Eisenerzer Alpen, Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Mürztaler Alpen, Mürzsteger Alpen, Hochschwabgebiet, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen



Stub- und Gleinalpe, Korralpe, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet



Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



14.12.2022

Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern, Seckauer Tauern, Ennstaler Alpen, Eisenerzer Alpen, Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Mürztaler Alpen, Mürztoger Alpen, Hochschwabgebiet, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen



Waldgrenze



in Rinnen aller Richtungen, exponiertes Gelände ist abgeweht



an wenigen Stellen im Gelände auslösbar

Mäßige Lawinengefahr oberhalb der Waldgrenze durch Triebsschnee in allen Expositionen!

In den nördlichen und westlichen Bergregionen der Steiermark herrscht oberhalb der Waldgrenze mäßige Lawinengefahr. An einigen Gefahrenstellen können durch Zusatzbelastung Schneebrettlawinen ausgelöst werden. Diese Gefahrenstellen sind Triebsschneeanstimmungen hinter Geländekanten und in Einfahrtsbereichen zu Rinnen und Mulden aller Expositionen. Aufgrund des Altschneeproblems gibt es im extremen Steilgelände der Nordsektoren zusätzlich vereinzelte Gefahrenstellen, die - anders als beim Triebsschneeproblem - oberflächlich nicht gut erkennbar sind.

Schneedeckenaufbau

Das Schneedeckenfundament ist noch geringmächtig und immer wieder durchbrochen, aber durch eine Abfolge von Schmelzkrusten und weichen Schichten mit kantigen Kristallen relativ instabil (Altschneeproblem). Teilweise hat sich Oberflächenreif gebildet. Unterhalb von etwa 1500 m fehlt im Norden der Steiermark noch ein durchgängiges Schneedeckenfundament. Seit Freitag sind 20 bis 40 cm kalter Neuschnee gefallen, der durch kräftigen Wind aus Nord bis Südwest in Rinnen, Mulden, Waldrandbereiche und generell in den Ost- bis Südsektor verlagert wurde. Seit Mittwoch ist zusätzlich auch der Nordsektor von Triebsschnee betroffen. Vielerorts ist aber nach wie vor ungebundener Pulverschnee zu finden. Exponierte Bereiche sind abgeweht.

Wetter

Am Mittwoch präsentiert sich der Himmel in der Steiermark größtenteils bewölkt, nur im Süden kommt immer wieder die Sonne durch. Es bleibt aber weitgehend niederschlagsfrei. Die Wolkenuntergrenze liegt meist über dem Gipfelniveau, wodurch die Sichtbedingungen kaum eingeschränkt sind. Die Temperatur steigt in 2000 m von etwa -10 Grad in der Früh auf +1 Grad am Nachmittag, wobei die Erwärmung im Westen früher einsetzt, als im Osten. Der Wind weht im Westen mäßig, im Osten zunehmend kräftig aus Süd bis Südwest.

Am Donnerstag bleibt es mild, im Norden der Steiermark kommt aber kräftiger Westwind auf und es kann ein wenig schneien. Am Freitag erreicht uns dann die nächste Störung mit sinkenden Temperaturen und Neuschnee in den Nordstaugebieten.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

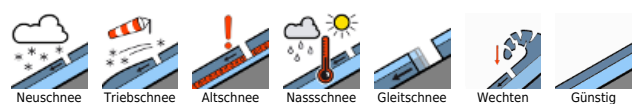


14.12.2022

Tendenz

Die Erwärmung kann kurzzeitig zu kleinen, spontaner Lawinenabgängen und Wechtenbrüchen führen, das Tribschneeproblem entspannt sich.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



14.12.2022

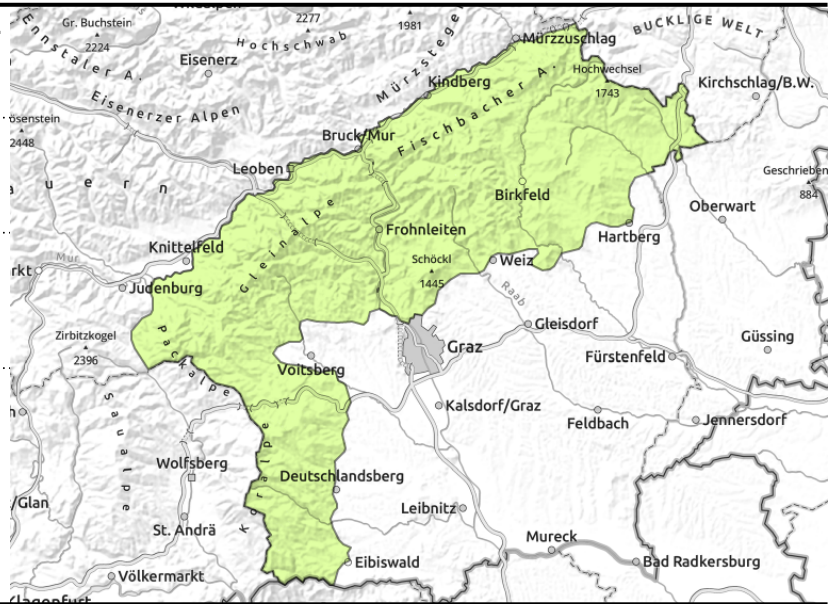
Stub- und Gleinalpe, Koralpe, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet



in Rinnen und steilen Mulden, exponiertes Gelände ist abgeweht



an wenigen Stellen im Gelände auslösbar



Geringe Lawinengefahr, aber vereinzelte Gefahrenstellen durch frischen Tribschnee!

Die Lawinengefahr ist im Randgebirge gering, jedoch gibt es vereinzelte Gefahrenstellen, an denen kleinere Schneebrettlawinen ausgelöst werden können. Diese Gefahrenstellen sind frische Tribschneebereiche in Kammnähe, hinter Geländekanten und in Einfahrten zu steilen Rinnen und Mulden. Es sind aber keine großen Lawinen zu erwarten.

Schneedeckenaufbau

Das Schneedeckenfundament ist noch geringmächtig und immer wieder durchbrochen, aber durch eine Abfolge von Schmelzkrusten und weichen Schichten mit kantigen Kristallen relativ instabil (Altenschneeproblem). Teilweise hat sich Oberflächenreif gebildet. Seit Freitag sind darauf 20 bis 30 cm kalter Neuschnee gefallen, der durch mäßigen Wind aus Nord bis Südwest teilweise in Rinnen und Mulden verlagert wurde. Vielerorts ist aber nach wie vor ungebundener Pulverschnee zu finden. Exponierte Bereiche sind abgeweht.

Wetter

Am Mittwoch präsentiert sich der Himmel in der Steiermark großteils bewölkt, nur im Süden kommt immer wieder die Sonne durch. Es bleibt aber weitgehend niederschlagsfrei. Die Wolkenuntergrenze liegt meist über dem Gipfelniveau, wodurch die Sichtbedingungen kaum eingeschränkt sind. Die Temperatur steigt in 2000 m von etwa -10 Grad in der Früh auf +1 Grad am Nachmittag, wobei die Erwärmung im Westen früher einsetzt, als im Osten. Der Wind weht im Westen mäßig, im Osten zunehmend kräftig aus Süd bis Südwest.

Am Donnerstag bleibt es mild, im Norden der Steiermark kommt aber kräftiger Westwind auf und es kann ein wenig schneien. Am Freitag erreicht uns dann die nächste Störung mit sinkenden Temperaturen und Neuschnee in den Nordstaugebieten.

Tendenz

Die Erwärmung kann kurzzeitig zu kleinen, spontaner Lawinenabgängen führen, das Tribschneeproblem entspannt sich.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

